

Harold Nicolson, *Friedensmacher 1919*. S. Fischer Verlag.

Das soeben erschienene wichtige Buch von Harold Nicolson über diejenigen, die den Frieden von Versailles zusammengebraut haben, über die Friedens„macher“, vermittelt von den unseligen Vorgängen des Jahres 1919 einen vollständig neuen Eindruck. Es zeigt, daß die Friedenskonferenz eine Naturkatastrophe von nicht geringeren Ausmaßen gewesen ist als der Krieg selbst. Denn dieses Buch beweist mit einer den Leser bis ins Letzte überzeugenden Klarheit, daß die Lenker der Völker im Jahre 1919 sich über alle Torheiten und Fehler, die sie begingen, völlig im klaren waren und trotzdem dem Unheil nicht zu steuern vermochten, das sie als Folge der Friedenskonferenz für ganz Europa kommen sahen. Nicolson hat die ganze Konferenz mitgemacht, hat zahllose Gespräche mit den damaligen Beherrschern der Welt geführt und mit einer hellseherischen Kraft sondergleichen schon nach den ersten Wochen erkannt und in seinem Tagebuch niedergelegt, daß der gute Wille zu einem gerechten Frieden, der zunächst zweifellos vorhanden war, an der Organisation der Konferenz und ihren technischen Voraussetzungen, wie er es nennt, scheitern mußte. Genau wie die Völker Europas aus dem Krieg nicht mehr zurückkonnten, nachdem er einmal begonnen hatte — und mochten sie ihn für noch so verderblich halten —, genau so wenig konnten sie sich den unsichtbaren Gesetzen und Notwendigkeiten der Friedenskonferenz entziehen. Und wenn auch Nicolson und mancher andere, der wesentlich einflußreicher war als er, sich über die tragischen Irrtümer dieser Konferenz völlig im klaren waren: eine andere Form, Frieden zu schließen, war damals nicht möglich. Mit großer innerer Bewegtheit stellt Nicolson das fest. Das Buch ist meisterhaft geschrieben (und meisterhaft von Hans Reisiger übersetzt) — es ist nicht die Beschreibung eines Stückes Weltgeschichte, es ist eine sich von Seite zu Seite steigernde Chronik menschlicher Eigenschaften, menschlichen Denkens und Wirkens und — völligen Versagens. Die persönliche Anteilnahme des Autors an seinen Erlebnissen macht diese Schilderung zu einem der spannendsten und erregendsten Bücher, die über uns selbst und unsere Zeit erschienen sind. Besonders tragisch empfindet Nicolson die Rolle der Deutschen, die erst ganz spät zu der Konferenz zugelassen wurden, die mit absolut richtigen Einwendungen kamen und die infolge der damaligen Machtverteilung ihre Einwendungen nicht durchsetzen konnten, obwohl — und das ist das wahrhaft Tragische! — die Konferenz von der Richtigkeit dieser Einwendungen überzeugt war. Nicolson hat durch sein Buch und durch seine freimütigen Eingeständnisse seiner Heimat England und allen anderen Ländern Europas einen unermesslichen Dienst getan. Er hat gezeigt — und das wird man ihm besonders in Deutschland danken —, daß der Frieden von Versailles in seinen schädlichen Folgen nur durch die lauterste Selbstkritik überwunden werden kann.

Hans Rothe

**Siegfried von Vegesack
Blumberghof**

Geschichte einer Kindheit
Pappband RM. 3,80, in Leinen RM. 4,50

„Das liebevoll und in einer klaren und schönen Sprache erzählende Buch vermag den Leser den Wirren und Nöten des Alltags zu entrücken und ihn in ein Gelände zu versetzen, das der Zauber des Vergangenseins umhüllt und verklärt.“ *Vossische Zeitung*

**Eise Rabe
Die Schwestern Rohde
Roman**

Pappband RM. 4,80, in Leinen RM. 5,50

„Ein guter Familienroman, der sich von Anfang bis Ende mit Spannung liest, und der zu innerer Beteiligung zwingt. In dem Schicksal der fünf Schwestern spiegelt sich das deutsche Familienleben der letzten Jahre wider.“
Käthe Miethe

UNIVERSITAS / BERLIN W 50